

Reinhard Schmoeckel



Bevor es
Deutschland
gab

Expedition in unsere Frühgeschichte –
von den Römern bis zu den Sachsenkaisern

 **NIKOL**
VERLAG

INHALT

VORWORT 15

TEIL I: RÖMER, GERMANEN, KELTEN UND NOCH ANDERE

Etwa 120 v. Chr. bis 100 n. Chr.

1. DIE HEIMAT DER KIMBERN 21

Aufbruch ins Ungewisse / *Um 120 v. Chr. in Nordjütland* – Schicksalskampf mit den Römern – Die Vorgeschichte der Germanen

2. RINGEN UM LAND UND MACHT 34

Eine Entscheidungsschlacht / *58 v. Chr. bei Mühlhausen/Elsafs* – Caesar und die Germanen – Kelten beherrschten halb Europa, vor den Römern – Südwestdeutschland zur Zeit Caesars – Ariovists Absichten

3. GERMANIEN BEWAHRT SEINE FREIHEIT 51

Die Siegesfeier / *September 16 n. Chr., »Babilonie« bei Lübbcke/Wiehengebirge* – »Unstreitig Befreier Germaniens« – Waren die Cherusker Germanen?

4. NEUE WOHNSTITZE ÜBER DEM MEER 68

König Berigs Glück / *Um 20 n. Chr., nahe der Weichselmündung* – Goten an der Weichselmündung – Die gotische Sprache und die Erste germanische Lautverschiebung – Die Rolle des Oder-Weichsel-Gebiets bei der Entstehung der Germanen

5. VON FRIESEN UND ANDEREN VÖLKERN 83

Da riß den Friesen der Geduldsfaden / *Winter 40 n. Chr., Dokkum/Westfriesland* – Die Friesen, das zähe Volk am Meer – Die Söhne des Ingvi

6. IM »FRIEDEN« DES RÖMERREICHES 97

Die CCAA windet sich durch / 1. *Januar 71 n. Chr., Köln* – Der Bataver-
aufstand, eine ernste Prüfung für Rom – Das römische Germanien in
der frühen Kaiserzeit

7. AN DER DONAUGRENZE 113

Unsicherer Friede / *Spätsommer 88 n. Chr., bei Vindobona (Wien)* – Die
römische Donaufront gegen die »Barbaren« – Illyrer plus Kelten gleich
Pannonier? – Die Bedeutung der Kelten für Deutschland – Germanen
nördlich der mittleren Donau

TEIL II: VÖLKERWANDEL

Etwa 100 bis 395 n. Chr.

8. UND WIEDER WANDERN DIE GOTEN 131

Filimers Entschluß / *Spätsommer, etwa 150 n. Chr., an der unteren
Weichsel* – Der erste Stoß im Billardspiel – »Sie lagen auf Bären-
häuten...«

9. FÜNFZEHN JAHRE KAMPF AN DER DONAU 140

Ein Friedensschluß / *Ende August 180 n. Chr., an der Waag/Slowakei* –
Die Markomannenkriege – Verblüffende Parallelen zu heute

10. ALS DIE ALEMANNEN NOCH NICHT

ALEMANNEN HIESSEN 154

Erzwungene Angriffspläne / *Um 210 n. Chr., im Taubertal bei Tauber-
bischofsheim* – Die ersten Nachrichten von den Alemannen – Wachsende
Unsicherheit für die römischen Provinzen – Germanen und Römer,
eine Nachbarschaft mit zwiespältigen Gefühlen

11. KLEINE ANFÄNGE DER SACHSEN 168

Trauerfeier für einen Schwertgenossen / *Um 230 n. Chr., nahe der
Alster bei Hamburg-Fuhlsbüttel* – Rätsel um die Entstehung des Sachsen-
stammes – Sahsnoth oder Wodan, Sahsnoth und Wodan?

12. DER DAMM HÄLT DIE FLUT NICHT MEHR 181

Nicht ob, sondern wann – das ist die Frage / *Sommer 259, Böbingen bei*

Schwäbisch Gmünd – Das Ende des rätischen und obergermanischen Limes – Anderthalb Jahrhunderte römisch, was ist geblieben?

13. DIE »FRANKEN«, DIE KEINE SEIN WOLLTEN 194
Frühlingsfest mit großen Sorgen / *Mai 281, bei Düsseldorf-Lohhausen* –
Das erste Auftauchen von »Franken« westlich des Rheins – Was nicht
in den Geschichtsbüchern steht

14. NEUE STÄRKE MIT EINGEBAUTEN FEHLERN 206
»Das Reich ist wieder mächtig!« / *Oktober 303, Köln* – Wo bleiben die
Märtyrer der »Thebaischen Legion«? – Kaiser Diokletian und seine
Reformen im Römischen Reich – Problematischer Druckausgleich

15. UM DIE RHEINFRONT 220
Das Festmahl des Fürsten Hortar / *Sommer 359, bei Ladenburg/Berg-
straße* – Von Diokletian zu Julian »Apostata« – Caesar Julians Kämpfe
mit den Alemannen – Römische Erfolge am Niederrhein

16. DER ANFANG VOM ENDE
DES RÖMISCHEN REICHES 237
»Ruhmreiches Trier, was wird aus dir und uns?« / *Frühjahr 395, Trier* –
Das Imperium beginnt zu bröckeln – Trier, die Kaiserresidenz auf
deutschem Boden – Der erste gescheiterte Versuch der Beherrschung
des Imperiums durch Germanen

TEIL III: UNRUHIGE ZEITEN

Etwa 400 bis 550 n. Chr.

17. DIE HUNNEN KOMMEN 255
Der Untergang der Burgunder / *September 436, bei Schwetzingen zwischen
Rhein und Neckar* – Der Hunnensturm über Europa – Die Wacht
am Rhein bricht zusammen – Das Burgunderreich am Mittelrhein –
König Attilas Aufstieg und Ende

18. ZU NEUEN UFERN 277
Die Auswanderer / *Sommer 450, Nydam bei Oester-Sottrup (Nordschles-
wig/Dänemark)* – Woher England seinen Namen hat – Hengists und

Horsas Mannen: die Sachsen auf dem Weg nach Britannien – Die Expansion der Friesen im Frühmittelalter – Wodan und die Wilde Jagd

19. GERMANEN ÜBERNEHMEN DIE MACHT
AM RHEIN 298

Ein Kampf um Bern und Rom / *Frühsommer 469, im Rheinland* – Eine Quelle aus dem hohen Norden für die deutsche Frühgeschichte? – Franken und andere Germanen im Rheinland

20. DAS ENDE DER RÖMISCHEN HERRSCHAFT
AN DER DONAU 319

Unter dem Schutz des heiligen Severin / *Sommer 488, Niederösterreich* – Klägliches Ende einstiger Macht – Ein Weltreich endet, und keiner merkt es – Germanische Völkerwanderungen in Südosteuropa

21. BESIEGT, DOCH UNGEBROCHEN 333

Vor dem Ende auf dem Runden Berg / *Herbst 506, bei Urach/Baden-Württemberg* – Alemannen von Julian bis Chlodwig – Die Schlacht bei Tulbiacum, und was man daraus gemacht hat – Die Alemannen unter fränkischer Herrschaft

22. IM LAND DER HELDENSAGEN 350

Der Niflungen Tod und König Dietrichs Triumph / *Herbst 529, Trier/»Rom«* – Aus Sagen werden Umrisse von Geschichte – Der Niflungen Untergang, nicht nach dem Nibelungenlied – Hunnen und Attila in Westfalen? – Das Ende der Helden

23. DAS ENDE DES THÜRINGERREICHES 380

Ein König auf der Flucht / *Herbst 531, am Nordrand des Harzes* – Was man von Thüringen weiß – Sagen bringen Licht in die Geschichte

24. AUS DER FRÜHZEIT DER BAJUWAREN 397

Der Name schafft ein Volk / *Spätsommer 555, auf der Donau oberhalb von Regensburg* – »Findelkinder« oder »zusammengelaufenes Volk«? – Ein ungeahnter Wandel der Machtverhältnisse

TEIL IV: NEUE VÖLKER, NEUE GÖTTER*Etwa 550 bis 750 n. Chr.***25. IN EIN LEERES LAND 415**

Drei Feste / *Juni (Sommersonnenwende) 570, Dorf Mecklenburg bei Wismar* – Eine neue Völkerwanderung, diesmal der Slawen – Bevölkerungswandel südlich der Ostsee – Das stolze Volk der Obodriten

26. EIN BRUDERZWIST IM HAUSE MEROWECH 433

Von Adel und Volk verlassen / *Herbst 612, Köln* – Das schreckliche Ende der Königin Brunhilde – Das Edikt König Chlothars – Was gehörte in Deutschland zum Reich der Franken?

**27. DER ERSTE ZUSAMMENSTOSS ZWISCHEN
SLAWEN UND FRANKEN 451**

»Wir Hunde Gottes können auch beißen!« / *April 631, an der Eger in Nordböhmen* – Weltpolitische Folgen einer Beleidigung: die Schlacht um Wogastisburg – Slawen von der Tatra bis zur Saale

28. DIE ERSTEN MÖNCHE JENSEITS DES RHEINS 465

Der Ruhm des Einsiedlers / *Um 645, am Bodensee* – Zaghafte Anfänge der Christianisierung Alemanniens – Rätsel um die alemannischen Herzöge

**29. DAS LAND ZWISCHEN DEN STÄMMEN – EIN
GERMANISCHER SCHMELZTIEGEL 482**

Ins Land der Franken fahren ... / *Frühsummer 688 bei Metz bis Herbst 689 bei Würzburg* – Die Ursprünge der Landschaft Franken am Main – Die Entstehung der mittelalterlichen Grundherrschaft – Waren die »iro-schottischen Mönche« die richtigen Missionare für Deutschland?

30. EIN JAHRHUNDERT SÄCHSISCHER SIEGE 499

Die neue Siegrune an Saxnots Schwertknauf / *695, in Westfalen* – Die Ausbreitung der Westfalen im Frühmittelalter – Land der Engern von der Nordsee bis zum Sauerland – Die Sachsen, die mit den Thüringern kämpften

31. FORTUNA BAVARIAE 517

Herrn Hrodberts Abschied / *Herbst 715, Salzburg* – Heiligenlegenden und der wirkliche Zustand der Kirche im Frankenreich – Ein fränkischer Herzog an der Schwelle zur Souveränität – Die Bayern und ihre Nachbarn

32. BONIFATIUS, DER APOSTEL DER GERMANEN 535

Die Donar-Eiche fällt / *Herbst 724, bei Fritzlar/Nordhessen* – Die Deutschen und ihre »heidnische« Vergangenheit – Hessen und Thüringen im Frankenreich – Vom Missionar zum Organisator und Reformator der Kirche – Das »Regnum Francorum« nähert sich dem Papst

33. BLUTIGES ENDE ALEMANNISCHEN

AUFBEGEHRENS 556

Das Gericht von Cannstatt / *Herbst 746, Cannstatt bei Stuttgart* – Alemannische Herzöge trotzen den Karolingern – Alemannien ändert sein Gesicht

34. DER BISCHOF UND DIE FRIESEN 570

Des Bonifatius Tod bei den Heiden / *7. Juni 754, bei Dokkum/Westfriesland* – Was hatte Bonifatius in Friesland zu suchen? – Pippin, zum König gewählt, erhoben und gesalbt – Abschied von der Frisia magna

TEIL V: DER GROSSE KARL UND SEINE ERBEN

768 bis 911 n. Chr.

35. SIEG ÜBER DIE SÄCHSISCHEN HEIDEN 593

Herzog Widukinds Taufe / *Weihnachten 785, Attigny (Nordfrankreich)* – Widukind und Karl der Große, zwei bekannte und oft verkannte Persönlichkeiten – Zwei Jahrhunderte fränkischer Eroberungsversuche – Das sächsische »Commonwealth« kurz vor seinem Ende – Grafen, Bischöfe und Klöster, die Formen der neuen Herrschaft

36. KÖNIG KARL BESEITIGT BAYERNS

UNABHÄNGIGKEIT 615

Herzog Tassilos tiefer Fall / *Sommer 788, Kloster St. Maximin in Trier* – Das Herzogtum Bayern und das Fränkische Königreich, ein Drama in

vielen Akten – Das vorkarolingische Bayern als christlicher Vorposten im Alpenraum – Der Nordgau, eine Region für sich

37. DAS AWARENREICH ZERFÄLLT 632

Leichter Sieg, große Beute / *Herbst 795, Pettau (heute Ptuj, Slowenien) an der Drau* – Das brüchige Reich der Steppenreiter – Wettlauf der bayerischen Bischöfe an den Donauufern

38. UMKÄMPFTER NORDEN 643

Fürst Thraskos Sorgen und sein plötzliches Ende / *Sommer 809, Rerik (bei Wismar, Mecklenburg)* – Der Dänenkönig Göttrik, Maulheld oder ernste Gefahr für das Frankenreich? – Wie König Karl Kaiser wurde – Neue Völker im Norden – Slawische Völker in Nordostdeutschland

39. AUF WACHT IM OSTEN 662

Die Herren auf der Mersiburg / *Herbst 844, Merseburg/Saale* – Chaos und Zerfall des Fränkischen Reiches – Die Grenze an Elbe und Saale im 9. Jahrhundert – Sorben von der Saale bis zur Oder, die zähesten der Slawen in Deutschland

40. STILLER WANDEL IM KAROLINGERREICH 679

In des Klosters Frieden / *Herbst 870, Kloster Reichenau (Bodensee)* – Die Klöster als »Entwicklungshelfer« – Konkurrenz unter den Karolingern – Schwaben auf dem Weg zum neuen Stammesherzogtum

41. DER NORMANNENSTURM BEDROHT

DAS ABENDLAND 695

»Hilf, Herr Gott, die Nordmänner kommen!« / *Weihnachten 881, Dortmund* – Wer waren die Wikinger? – Köln im Wechsel seiner Herren – Ein Kranker sammelt Königreiche – Der Kaiser wird abgesetzt, und die Idee eines neuen Reiches taucht auf

42. BÖHMEN KOMMT ZUM REICH 713

Mit Handschlag und Treueid / *Mitte Juli 895, Regensburg* – Die Böhmen in tausendjähriger Schicksalsgemeinschaft mit den Deutschen – Groß-Mähren und die Slawenapostel Kyrill und Method – Kaiser Arnulf und Ludwig das Kind, die letzten Karolinger in Deutschland

TEIL VI: DAS REICH DER DEUTSCHEN ENTSTEHT

911 bis 1002 n. Chr.

43. DER KÖNIG, DIE HERZÖGE UND DIE BISCHÖFE 731

»Das Heil hat ihn verlassen!« / *März 918, Salzburg* – Die Motive bei der Wahl Konrads I. – Der König vom »fränkischen Stamm«, ein Übergang – Mächtige Adlige werden zu »Stammeshertzögen«

44. EIN SACHSE BEGRÜNDET DAS REGNUM TEUTONICUM 744

Zwei Verträge / *7. November 921, Bonn am Rhein* – König Heinrichs Erfolge im Westen – Der Sachsenherzog als König – Von der Ungarn Not zum Sieg bei Riade – Begründete der Wechsel des Herrscherhauses ein neues Reich?

45. DAS REICH UND DIE DÄNEN, EINE UNENDLICHE GESCHICHTE 763

Der umstrittene Handelsplatz / *Spätsommer 934, Haithabu bei Schleswig* – Haithabus Eigenart – Das Ostfrankenreich und seine Nachbarn im Norden

46. DAS REICH IN UNRUHE 777

Der Tod zweier Herzöge / *2. Oktober 939, am Rhein beim heutigen Neuwied* – Die Kriegführung im 10. Jahrhundert – Um die Würde der Krone – Ottos unbotmäßige Familie – Die offene Flanke im Westen

47. BOLLWERKE ZUR EROBERUNG DES HEIDENLANDES 796

»Hoch am Ufer verbreite den Glauben!« / *Mitte Oktober 948, Havelberg/Havel* – Die Gründung von Bistümern im Slawenland – Demonstrationen neuer ostfränkischer Stärke – Erst mit König Otto I. begann Deutschland zu entstehen, wie man es kennt – Erste Erfolge von Ottos Ostpolitik

48. EIN ENTSCHEIDENDER SIEG – UND EIN
HALBER 810

Wie man Schlachten gewinnt / *Weihnachten 955, Magdeburg* – Die Schlacht auf dem Lechfeld aus heutigem Blickwinkel – Der heimliche Kaiser Europas

49. SACRUM ROMANUM IMPERIUM 825

Ein kaiserliches Familientreffen / *Mitte Mai 965, Köln* – Der Traum von der Kaiserkrone – Der Herrscher und die Bischöfe – Kaiser Ottos letzte Lebensjahre – War Otto I. wirklich »der Große«?

50. DIE GEBURTSTUNDE ÖSTERREICHS 845

Herrn Luitpolds Umritt / *Oktober 976, an der Donau in Niederösterreich* – Die Erschließung der Ostmark durch die Babenberger – Die Nachbarn der Markgrafschaft Ostarrichi im Süden und Osten – Kaiser Ottos II. Rolle in Deutschland

51. SCHICKSALSJAHR 983 860

»Für unsere Freiheit – schlägt die Christen!« / *Anfang Juli 983, Brandenburg/Havel* – Gründe und Bedeutung des großen Slawenaufstandes – Die Slawen in Nordostdeutschland am Übergang zum zweiten Jahrtausend – Kaiser Ottos II. Ende und die Folgen für das Reich

52. DEUTSCHLAND UND SEINE ÖSTLICHEN
NACHBARN 874

Der Traum eines Kaisers und die reale Politik / *Anfang März 1000, Gnesen/Polen* – Polen, Ungarn, Böhmen, ihre Wege zum Christentum und nach Europa – Der Stern, der nur kurz strahlte

NACHWORT: Geschichte endet nie 887

Verzeichnis der Karten 889

Literaturverzeichnis 891

Personenregister 909

Sachregister 919

Kulturen, Völker, Sprachen 921

VORWORT

Dieses Buch ist gedacht für historisch interessierte Leser, die etwas über die Geschichte Deutschlands in seiner Frühzeit – eben »bevor es Deutschland gab« – erfahren wollen.

Was geschah eigentlich in diesem Gebiet im ersten Jahrtausend n. Chr.? An ein paar Namen erinnert man sich vielleicht: Arminius und Varus, wohl auch noch an das Stichwort »Völkerwanderung«, an Karl den Großen und Kaiser Otto I. Daß bis zum Rhein und zur Donau lange Zeit die Römer geherrscht haben, ist ebenfalls noch einigermaßen bekannt, auch daß viel später die deutschen Könige römische Kaiser waren. Wieso eigentlich? Aber darüber hinaus scheint, etwas überspitzt ausgedrückt, dieses Jahrtausend deutscher Vor- und Frühgeschichte ein riesiges »schwarzes Loch« im Wissen der Deutschen zu sein. Durch den dunklen und zum Teil tatsächlich noch unerforschten Dschungel der deutschen Vor- und Frühgeschichte führen nur einige wenige asphaltierte Heerstraßen. Auf ihnen folgen die deutschen Historiker seit Generationen immer denselben Spuren ihrer Vorgänger. Was nämlich nicht von zeitgenössischen lateinisch oder griechisch schreibenden Autoren in der ausgehenden Antike und dem beginnenden Mittelalter zu Papier gebracht wurde, existiert auch für die heutigen Historiker im allgemeinen nicht.

Und weil solche Quellen zu vielen Jahrhunderten der *deutschen* Vorgeschichte nicht bekannt sind, füllen die modernen Autoren ihre Bücher über *deutsche* Geschichte jener Zeit lieber mit der Darstellung des Westgoten- oder Ostgoten- oder Merowingerreiches. Sie nehmen dabei keinen Anstoß daran, daß das erste dieser Reiche in Spanien, das zweite in Italien und das dritte in Frankreich lag. Aber über sie gibt es genügend schriftliche Quellen.

Dieses Buch folgt nicht diesen Wegen der herkömmlichen Geschichtsdarstellung. Wie eine Expedition stößt es abseits davon in den unübersichtlichen Urwald von Quellen hinein, die – ein nur scheinbarer Widerspruch – durchaus in Hülle und Fülle vorhanden sind.

Denn zahlreiche Archäologen haben in den letzten Jahrzehnten Zehntausende von Häusern, Friedhöfen, Burgen, Kirchen, oder was davon übriggeblieben ist, aus dem Boden gegraben und aus diesen Funden Schlüsse gezogen. Fachgelehrte verschiedener Richtungen haben historische Spezialuntersuchungen angestellt und veröffentlicht. Heimatmuseen in allen deutschen Ländern enthalten Schätze aus dieser Epoche, die nur darauf warten, besichtigt zu werden.

Und neuerdings taucht auch, von den zukünftigen Historikern noch unbemerkt, eine Ahnung auf, daß es doch noch andere *schriftliche* Quellen über jene angeblich so dunklen Jahrhunderte in Deutschland geben könnte, sogar aus germanischer Hand.

Für alles, was in diesem Buch berichtet wird, existieren irgendwo wissenschaftliche Belege. Dennoch ist der Weg durch die Jahrhunderte – »von den Römern bis zu den Sachsenkaisern« – durchaus eine abenteuerliche Expedition. Denn er führt – anders als die herkömmlichen Darstellungen – im Wechsel immer wieder in alle Himmelsrichtungen in Mitteleuropa. Und er läßt in Abständen von 20 oder 50 Jahren ein Bild von den allmählichen Veränderungen in den beschriebenen 1000 Jahren entstehen, etwas, was die auf ihre »strukturgeschichtliche Interpretation« stolzen modernen Geschichtsbücher niemals können.

War es denn überhaupt von Belang, was sich in dieser langen Zeitspanne im heutigen Deutschland ereignete? Gab es dort überhaupt »Geschichte«, Geschehnisse, die von großem Einfluß auf die folgenden Zeiten waren, über die zu berichten lohnt? Mehr als reichlich, wie jeder Leser dieses Buches unschwer feststellen wird. Und es waren Ereignisse und Vorgänge, die man sehr wohl auch im Kopf haben sollte, wenn man über die jüngere deutsche Geschichte diskutiert.

Vor einem möglichen Mißverständnis sei schon hier gewarnt: Die Rede ist in diesem Buch von *Deutschland*, nicht von den *Deutschen*. Gemeint ist damit, daß es hier um den *geographischen* Raum Deutschland geht. Das bedeutet aber nicht, daß die Menschen, die in diesem Buch eine Rolle spielen werden, bereits als Deutsche vereinnahmt werden sollen. Dies hat die Geschichtsschreibung im 19. und teilweise im 20. Jahrhundert vereinfachend und verfälschend getan. In Wahrheit stellte sich erst viel später und nach zahllosen Wanderungen und kulturellen Wandlungen ganz allmählich der zusammenfassende Begriff für die Menschen in Mitteleuropa ein, der Begriff, der dann noch einmal viel

später dem von diesen Menschen bewohnten *Land* den Namen gab: *deutsch*.

Dennoch sind die Menschen, die damals im jetzigen Deutschland lebten oder hierher einwanderten, unzweifelhaft die Vorfahren unseres heutigen deutschen Volkes, in vielfacher blutmäßiger und kultureller Mischung. Denn seitdem hat es in Mitteleuropa zwar unzählige Kriege, Änderungen der Herrschaftsverhältnisse und Grenzverschiebungen gegeben, aber keine Völkerwanderungen mehr, die im ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung die Völkerkarte Mitteleuropas umgestaltet hatten. Erst die Jahrzehnte seit dem Zweiten Weltkrieg haben die Situation der Stämme, Dialekte und Gebräuche, die davor ein Jahrtausend lang ziemlich stabil war, gründlich durcheinandergewirbelt, unter anderem durch das Einströmen von Millionen ostvertriebener Deutscher und später von Millionen Ausländern.

Die Begeisterung für alles Germanische – von den deutschen Historikern im 19. Jahrhundert bis hin zu Adolf Hitler und den Nationalsozialisten in unserem Jahrhundert – hatte die Germanen, und zwar ausschließlich sie, zu den Vorfahren der Deutschen erklärt, sie gerne vereinfachend »die alten Deutschen« genannt. In diesem Buch soll dargestellt werden, daß wir Deutschen westlich und östlich der Elbe *alle* Völker und Stämme zu unseren Vorfahren zählen müssen, die in den ersten Jahrhunderten n. Chr. im heutigen Gebiet Deutschlands ansässig waren oder später dorthin einwanderten: Römer (das heißt Menschen aus den verschiedensten Gegenden des damaligen riesigen römischen Weltreiches), Germanen aus unterschiedlichen Stämmen, aber auch Kelten, Slawen und andere, heute fast unbekannte Völker.

Aus praktischen Gründen wird in diesem Buch als Grenze des geographischen Begriffs Deutschland die deutsche bzw. germanische Sprachgrenze angenommen, wie sie bis etwa zum Zweiten Weltkrieg bestand. Eingeschlossen war das Gebiet Böhmens, das heutige Tschechien. Warum diese Grenze so gewählt wurde, wird der Leser schnell erkennen. Sie hat mit der Geschichte vor 2000 oder 1000 Jahren zu tun und nichts mit der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Die Karten im Buch sollen die vielfältigen Wanderungen von Stämmen und Völkern in Mitteleuropa im Laufe der beschriebenen Zeit leichter nachvollziehbar machen als die üblichen Geschichtsatlanten. In diesen Karten weichen manche Einzelheiten von den »offiziellen« Darstellungen ab, weil sie vom Autor vertretenen Theorien über histo-

rische Abläufe folgen. Mit Nachdruck muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß auch die »offiziellen« Geschichtskarten in weiten Bereichen auf unbewiesenen Vermutungen beruhen. Es gab eben zur Zeit der »alten Römer und Germanen« keine exakte, bis zu uns überlieferte geographische Aufnahme unseres Landes. So steht denn mitunter Vermutung gegen Vermutung – aber eine hohe Plausibilität spricht in jedem Fall für die vom Autor vorgelegten Abweichungen von der herkömmlichen Geschichtsdarstellung, wie sie auch an Karten abzulesen ist.

Expeditionsberichte sind meist auch spannender als nüchterne wissenschaftliche Protokolle. Das gilt auch für dieses Buch. Es schildert die Ereignisse vor 2000 oder 1000 Jahren so leicht lesbar, so anschaulich und oft so packend wie ein guter Roman.

Romanartige Episoden am Anfang eines jeden Kapitels bilden sogar einen wesentlichen Teil der Darstellung. Der strenge Wissenschaftler scheut vor solchen Darstellungsformen zurück. Er verzichtet damit allerdings bedauerlicherweise auf die Möglichkeit, die zum allergrößten Teil sehr abstrakten und nur für einen kleinen Kreis von Fachleuten aufschlußreichen Details seines Forschungsgebiets für historisch interessierte Laien faßbar und verständlich zu machen, sie mit Leben zu füllen. Genau diese Absicht wird aber mit den Episoden verfolgt.

Zugleich sind diese Episoden ein zaghafter Versuch, hier und da einen Blick über die Mauer in das uns modernen Menschen verschlossene Reich des Denkens und Fühlens der Männer und Frauen vor 1000 oder 2000 Jahren zu werfen. Nur so besteht auch eine Chance, mögliche Motive für historische Veränderungen zu erklären, eine Sache, die in aller Regel weder aus archäologischen Ausgrabungen noch aus alten Schriftquellen hervorgeht.

Es geht in diesem Buch um das Verständnis der Geschichte unseres Landes, noch bevor es Deutschland hieß, im Zusammenhang, im Überblick und in einer Darstellungsform, die es auch dem historisch interessierten Laien ermöglicht, sich ein lebendiges Bild davon zu machen, was hier einst – wahrscheinlich, vermutlich oder sicher – geschehen ist: wie es wohl wirklich war.

Bonn, im Frühjahr 2000
Reinhard Schmoeckel